

# Moderne Anforderungen erfüllen

*Eine kurze Baugeschichte*

**gku.** Beim Bau des Alters- und Pflegeheims «Am Bach» in Gerlafingen werden neueste Kriterien berücksichtigt: Zentrale Lage, sonnige Zimmer und biologische Baumaterialien für den Innenausbau.

Der frühere Gerlafinger Ueli Blaser zeichnet für Entwurf und Bauleitung des Alters- und Pflegeheims Gerlafingen verantwortlich. Als Mitarbeiter des Architekturbüros André Miserez war er bereits an der Verwirklichung von verschiedenen Altersheimplanungen in den letzten Jahren beteiligt (Altersheime Wengistein, Lebern, Breitenbach). Auf die Ausschreibung in Gerlafingen erfolgte ein Wettbewerb, den das Büro Miserez neben drei weiteren Wettbewerbern für sich entschied. Aus Sicht der Jury, die sich aus Baufachleuten und Stiftungsratsmitgliedern zusammensetzte, erfüllte dieser Planungsvorschlag alle praktischen und ästhetischen Forderungen.

## Gute Ausnützung

Man entschied sich aus drei vergleichbaren Gelände-Vorschlägen für das Grundstück «Gländ», das in der Nähe des Dorfzentrums neben Schulanlagen und Alterssiedlung nur wenige Meter vom Wald entfernt gelegen ist. Architekt Ueli Blaser beurteilt den Standort des Heims als ausserordentlich wertvoll für die Verankerung der gesamten Institution in der Bevölkerung. Die äusserliche Gestaltung des Projektes dokumentiere, in welcher Zeit man lebe. Zwei segmentartige, seitlich versetzte Baukörper ermöglichen eine gute Ausnützung des gesamten Grundstückes und berücksichtigen auf optimale Weise die wünschbare Besonnung aller Pensionärszimmer. Im westlichen Teil des Kellergeschosses sind 270 öffentliche Zivilschutzplätze und der Sanitätsposten untergebracht. Im Erdgeschoss befinden sich Gemeinschaftsräume, Verwaltung und Küche, im Obergeschoss liegt die Pflegeabtei-



Mit Schwung in den Endspurt bis zur Einweihung des Alters- und Pflegeheims am Wochenende des 23. bis 25. November: (von links) Karl Schulthess, Präsident des Stiftungsrats; René Schickeltanz, Heimleiter; Ueli Blaser, Architekt. (Foto: gku)

lung, und im 2. Ober- und Dachgeschoss wohnen schon bald die Altersheim-Pensionäre.

## «Im Rahmen»

Kostenmässig liege man, so Ueli Blaser, durchaus im Rahmen des Vorschlages vom Herbst 1987. Einzuzurechnen seien bewilligte Mehrkosten, die eine Ausstattungsverbesserung bewirken und ein Teuerungszuwachs, der allerdings deutlich unter der effektiven Rate läge. Anstelle der zuerst projektierten Beheizung durch Öl und Gas wird nun das ganze Haus durch ein doppeltes Energiesystem Wärmepumpe (Luft) und Gas versorgt.

Mehrkosten verursachte die Flachdachbegrünung und die Ausrüstung aller Zimmer mit den einfach zu bedienenden Pflegebetten. Dank der guten

Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat, so hebt der Architekt hervor, seien für die Gestaltung von Gebäudehülle und Innenausstattung viele sinnvolle Lösungen gefunden worden.

## Skulptur im Auftrag

Blaser verweist hierzu auf die Wahl biologischer Materialien, auf die Innendekoration durch kennzeichnende Farben und Holzdecken und schliesslich auf die in Vorbereitung befindliche künstlerische Ausschmückung durch Schulklassen der Gemeinde. Der Stiftungsrat habe darüberhinaus bereits eine Skulptur an den Gerlafinger Künstler Peter Brossi in Auftrag gegeben. Abschliessend betont der Architekt seine guten Erfahrungen mit dem einheimischen Gewerbe während der ganzen bisherigen Bauzeit.